



Gerichtsbezirk Krems.

1. Dürrnstein.

Liegt im Gebiet, das K. Heinrich II. 1002 dem Kloster Tegernsee schenkte. Die Burg wurde wahrscheinlich schon im 11. Jahrhundert begründet von den Herren von Kuenring, die wie alle ihre Besitznachfolger auch Herren des Ortes D. waren. Die Pfarre wurde in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts gestiftet. 1289—1571 war D. der Sitz eines Clarissinnenklosters, 1402—1788 eines Chorherrenstiftes.

Kirchenarchiv.

Kanonische Bücher, beginnen mit 1700.
Dienst- und Bestandsbücher 1484—1485.

Gemeindearchiv.

Rechnungen. Stadtkammerrechnungen 1551—1750 (ziemlich vollständig). — Gerhabschaftsrechnungen seit 1554 (sehr lückenhaft).

Protokollbücher. Ratsprotokolle von 1559 bis in das 18. Jahrhundert (nicht lückenlos). — Steuerregister seit 1509 (mit Lücken). — Testamentbuch 1586—1635.

Stadtbuch, angelegt 1492.

Akten. Verlassenschaftsinventare, Spitalamtsrechnungen, Beschauprotokolle seit dem Ende des 16. Jahrh.

Urkunden.

1384 Juni 5 (Sonntag nach Peternellentag). Herzog Albrecht III. verleiht Nielas dem Walkun, Friedr. dem Slunt, Stephan, Thomas des Pfisters Sohn, Heinrich, Vagleins Sohn, Friedr. dem Müllner und Heinrich dem Gerstein, gesessen zu Dürrnstein, die Au und die Gründe in der Herstel mit Weingarten, Holz und Wismat zu rechtem Burgrecht gegen einen Zins von 9½ lb. Dominus dux per dominum Leutoldum de Meissau et dominum Râmhardum de Rêna. Or. Perg. S. fehlt. 1

1437 März 17 (Judica). Herzog Albrecht V. erlaubt den Leuten in Dürrnstein die genannten Gründe (s. voriges Stück) zu verkaufen, aber nur an Dürrnsteiner Insassen. Dominus dux per consilium. Or. Perg. S. fehlt. 2

1476 April 26 (Freitag nach St. Jörgen), Neustadt. Wappenbrief K. Friedrichs III. für Dürrnstein. Commissio domini imperatoris per con-

silium. Or. Perg. S. fehlt. (Siehe dazu die Kunsttopographie der Zentralkommission für Denkmalpflege, I., Artikel Dürnstein.) 3

1492 Juli 11 (Mittwoch vor Margarethae), Linz. K. Friedrich III. bestätigt den Einwohnern der Stadt Dürnstein ihre schon von den Kuenringern verliehenen Rechte. Commissio domini imperatoris propria. Or. Perg. S. fehlt. Vidimus des Propstes Niklas von D. von 1518 April 8 (pfinztag in den heiligen Osterfeiertagen), Libell mit angehängtem Siegel an Schnur. (Siehe Winter, N. Ö. Weistümer. 2. Bd., S. 981f.) 4

1575 Februar 1. Reichart Strein, Herr zu Schwarzenau, Hertenstein und Tirnstein, läßt sich die Robot zu Dürnstein vom Rat der Stadt um 40 fl. rh. jährlich ablösen. Or. Perg. 1 S. 5

2. Gräfllich Breunnersches Archiv auf Schloß Grafenegg.

Das wertvolle und reichhaltige Archiv, zu dessen Verzeichnung¹⁾ die Besitzerin, Ihre Durchlaucht Marie Herzogin von Ratibor und Corvey, geb. Gräfin Breunner, in zuvorkommendster Weise die Bewilligung erteilte, wofür auch an dieser Stelle ehrerbietiger Dank geziem, setzt sich aus zwei Hauptbeständen zusammen. Der größere, ältere und wertvollere Teil ist das Asparner Archiv, das vor allem das Archiv und die Registratur des Freiherrn Seifrid Christoph von Breunner (1569 bis 1651), des Stammvaters der älteren Asparner Linie, und seiner Deszendenz umfaßt. Hiezu gehört auch das Eizingersche Archiv, das Seifrid Christoph Breunner im Jahre 1620 erbte. Der jüngere und kleinere Teil ist das eigentliche Grafenegger Archiv, das zahlreiche Archivalien aus der Zeit des Besitzes der Grafen Breunner und ihrer nächsten Vorgänger enthält.

Spuren einer alten guten Ordnung sind noch an den Umschlägen der Archivalien, zum Teil auch an diesen selbst erkennbar. Diese Ordnung wurde aber in der Folgezeit offenbar zerstört und an ihre Stelle trat eine in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts von nicht fachkundiger Hand durchgeführte Neuordnung, die sich damit begnügte, den Inhalt der einzelnen Laden, wie er eben vorgefunden wurde, in ein alphabetisches Repertorium einzutragen, das im Jahre 1879 abgeschlossen wurde. So kommt es, daß zusammengehörige Archivalien derzeit in den verschiedensten Laden zerstreut liegen und nur durch das Repertorium notdürftig zusammengehalten und auffindbar sind. Aus diesem Grunde war es nötig, im folgenden Aktenverzeichnis die Nummer der Laden anzugeben. Die am Schlusse des Aktenverzeichnisses unter der Überschrift

¹⁾ Die Verzeichnung wurde von Dr. Franz Wilhelm und Dr. Josef Kallbrunner vorgenommen. Dr. Kallbrunner verzeichnete die Bücher und von den Akten die Laden von 126 aufwärts; für die ersten 125 Laden und für die mit einem Stern versehenen Regestennummern trägt Dr. Wilhelm die Verantwortung.